

## Die Verfügbarmachung der Literatur. Neoliberale Logiken und ihr Einfluss auf literarische Bildung

**Dr. Emmanuel Breite**, Pädagogische Hochschule Heidelberg

Vor mehr als 40 Jahren begann der Siegeszug des Neoliberalismus. Seitdem formt er weltweit die Beziehungen zwischen Staat, Gesellschaft, Wirtschaft und Subjekt. Doch der Neoliberalismus ist weit mehr als die Umgestaltung der Beziehung zwischen Staat und Wirtschaft. Er ist ebenso eine Ideologie und prägt die Lebensverhältnisse der Menschen sowie die Individuen selbst. Neoliberale Ideen haben sich auch im Bildungswesen und in der Bildungspolitik durchgesetzt. Zum einen orientieren sich Institutionen und Prozesse vermehrt an unternehmerischen und betriebswirtschaftlichen Prinzipien. Zum anderen schlägt sich das neoliberale Bildungsverständnis auch in Inhalten nieder. Die Fachdidaktiken und damit auch die Deutschdidaktik haben Anteil an dieser Entwicklung, insofern sie die Aufgabe haben, ein nützliches Wissen zu konzipieren, das es erlaubt, die von Wirtschaft und Politik vorgegebenen Bildungsziele effizient zu erreichen. Gleichzeitig muss die Deutschdidaktik die Schule als ideologiefreien Raum und die darin handelnden Akteure als abstrakte Subjekte konzeptualisieren, will sie dem Anspruch gerecht werden, funktionales ‚professionelles‘ Wissen zur Verfügung zu stellen. Damit ist die Deutschdidaktik in doppelter Weise in den ideologischen Gesamtkomplex verstrickt: Sie reproduziert *und* verschleiert die neoliberale Ideologie.

Im Zuge des Vortrags soll mit Blick auf den Literaturunterricht gezeigt werden, dass die neoliberale Vorstellungswelt eben nicht an den Schultoren endet. Dazu werden Ergebnisse aus einer qualitativen Interviewstudie vorgestellt, in der untersucht wurde, wie die neoliberale Ideologie das Sprechen von Jugendlichen beeinflusst, wenn sie sich zur schulischen Auseinandersetzung mit literarischen Gegenständen äußern. Im Anschluss daran soll diskutiert werden, wie die Deutschdidaktik dazu beiträgt, ein neoliberales Bildungsverständnis zu reproduzieren. Damit stellt sich auch die Frage nach einer anderen Form der literaturdidaktischen Forschung, die nicht der neoliberalen Rationalität gehorcht.

**Time: Monday, May 13, 2024, 17:15 h**

**Place: Hörsaal 5 ¾, GeWi, EG (Campus Innrain)**



**Dr. Emmanuel Breite,**

**Pädagogische Hochschule Heidelberg**

Emmanuel Breite (Dr. phil.), geb. 1992, ist seit 2020 als wissenschaftlicher Mitarbeiter im interdisziplinären Forschungsprojekt *LiES* der Pädagogischen Hochschule Heidelberg tätig. Seine Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte sind: Postmoderne Literatur- und Kulturtheorie, Ideologiekritik und Popkultur.